

22. Februar 2019

### **Iran: Stoppt die drohende Hinrichtung dreier Gefangener, die als Jugendliche inhaftiert wurden!**

Die iranischen Behörden müssen unverzüglich die geplante Hinrichtung von drei jungen Männern anhalten. Sie befinden sich in der Todeszelle wegen Straftaten, die sie im Alter unter 18 Jahren begangen haben, sagte Amnesty International.

AI hat erfahren, dass Mohammad Kalhori, Barzan Nasrollahzadeh und Shayan Saeedpour, die wegen verschiedener Taten (begangen als Jugendliche) verurteilt wurden, in unmittelbarer Gefahr ihrer Hinrichtung sind.

„Die iranischen Behörden müssen schnell handeln, um das Leben dieser jungen Männer zu retten. Sollte das nicht gelingen, wäre es wiederum ein schrecklicher Angriff auf die Rechte der Kinder im Iran. Die internationalen Menschenrechte untersagen strikt die Anwendung der Todesstrafe bei Personen, die zum Zeitpunkt der Straftat noch nicht 18 Jahre alt waren,“ sagte Saleh Higazi, der Abteilungsleiter für den Nahen Osten und Nordafrika von Amnesty International. „Die Todesstrafe ist eine grausame, unmenschliche und erniedrigende Bestrafungsart. Ihre Anwendung ist unter allen Umständen entsetzlich, noch erschreckender ist sie, wenn sie als Bestrafung bei Menschen angewandt wird, die zum Tatzeitpunkt noch keine 18 Jahre alt waren und dazu noch von einem offensichtlich unfair arbeitenden Justizsystem verurteilt wurden.“

Der Iran ist einer unter einer Handvoll Staaten, die in offensichtlicher Verletzung des internationalen Strafrechts jugendliche Straftäter hinrichten. In den letzten drei Jahren hat sich die Anzahl solcher Hinrichtungen im Iran erhöht. Unsere Organisation kennt mehr als 90 solcher Fälle, die sich gegenwärtig wegen Straftaten in der Todeszelle befinden, die sie im Alter unter 18 begangen haben. Die eigentliche Anzahl könnte durchaus weit höher liegen.

„Die iranischen Behörden befinden sich auf einem entsetzlichen Weg, einen Rekord bei der Hinrichtung jugendlicher einzunehmen, und das in offensichtlicher Verletzung internationaler Gesetze und auch seiner eigenen Verpflichtungen,“ sagte Saleh Hagazi. „Statt immer mehr Jugendliche aufzuhängen, sollten die Behörden alle Todesurteile umwandeln und das iranische Strafgesetz so verändern, dass Hinrichtungen von Jugendlichen abgeschafft werden. Das wäre ein erster Schritt zur völligen Abschaffung der Todesstrafe im Iran.“

Als Unterzeichnerstaat der Übereinkunft über die Rechte des Kindes ist der Iran verpflichtet, jede Person unter 18 Jahren als Kind zu behandeln und so sicherzustellen, dass sie keine Opfer der Todesstrafe werden. AI hat ein alarmierendes Zeichen festgestellt, dass die iranischen Behörden die Vollstreckungen der Todesstrafe erst kurz vor der Hinrichtung bekannt geben, um so wenig an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen und damit entsprechenden Protesten vorzubeugen.

**Mohammad Kalhori** wurde im Dezember 2014 im Alter von 15 Jahren inhaftiert, er hatte einen Lehrer erstochen. Das Gericht in der Provinz Lurestan fand ihn im März 2016 der Tat für schuldig. Anfänglich verurteilte man ihn zu drei Jahren Haft und zur Zahlung von „Blutgeld“ an die Familie des Opfers. In dem Urteil bezog sich das Gericht auf eine medizinische Aussage, dass bei ihm „die (genügende) geistige Reife“ bei der Straftat nicht bestanden habe.

Das Urteil wurde jedoch vom Höchsten Gericht in Lurestan im Januar 2017 nach einer Berufung aufgehoben. Man verwarf die Beurteilungen über die „geistige Reife“ und verurteilte ihm zum Tode. Mindestens zwei Berufungen wurden seitdem zurückgewiesen. Seiner Familie wurde jetzt vom Büro des Staatsanwaltes mitgeteilt, das Todesurteil werde bald vollstreckt.

# AMNESTY INTERNATIONAL

Im iranischen Jugendstrafrecht haben Richter das Ermessen, die Todesstrafe durch eine andere Art der Bestrafung zu ersetzen, wenn sie feststellen, dass der jugendliche Straftäter die Schwere der Tat und ihre Folgen nicht erkennen konnte oder wenn Zweifel „an der geistigen Reife“ bei Begehung der Tat bestanden.

**Barzan Nasrollahzadeh** wurde im Alter von 17 Jahren von Geheimdienstlern in Sanandaj in Kurdistan im Mai 2010 verhaftet. Er wurde mehrere Monate in einer Einrichtung des Geheimdienstes gefangen gehalten. Kontakt zu seiner Familie oder zu einem Anwalt bestanden nicht. Er sagte, er sei in dieser Zeit misshandelt worden, auch mit Elektroschocks, dabei waren seine Beine an der Decke befestigt, und er wurde geschlagen. Nach seinem Prozess im August 2013 wurde er zum Tode wegen „Feindschaft gegen Gott“ verurteilt. Im Moment befindet er sich in Karaj im Raja'i Shahr Gefängnis. Seine Berufung gegen das Urteil wurde zurückgewiesen, so kann er jederzeit hingerichtet werden.

**Shayan Saeedpour** wurde mit 17 Jahren verhaftet. Er hatte sich der Polizei gestellt, nachdem er bei einem Streit im August 2015 einen Mann getötet hatte. Im Oktober 2018 wurde er vom Kriminalgericht in Kurdistan zum Tode verurteilt und zusätzlich zu 80 Peitschenhieben wegen Trinkens von Alkohol.

AI drängt das iranische Parlament zur dringlichen Änderung des Artikels 91 des Gesetzbuches von 2013 und zur Abschaffung der Todesstrafe für Straftaten, die Jugendlich unter 18 Jahren begangen haben. So sehen es die Verpflichtungen für den Iran vor, abgeleitet aus dem Internationalen Pakt für bürgerliche und politische Rechte (ICCPR) und aus der Übereinkunft für die Rechte des Kindes (CRC).

AI wendet sich auch an die Ärzte der iranischen Gerichtsmedizin, eine staatliche Organisation, die Gerichte mit Gutachten über die „Reife“ von Personen versorgt, die Taten im Kindesalter begangen haben. Diese Ärzte sollen in Prozessen nicht die Vorwände liefern, die dann zu Hinrichtungen von Menschen führen, die zur Zeit der Straftat noch nicht 18 Jahre alt waren.

Amnesty International wendet sich in allen Fällen und ohne Ausnahme in Bezug zur Art der Straftat oder des Täters oder der Methode der Hinrichtung gegen die Anwendung der Todesstrafe. Die Todesstrafe ist eine Verletzung des Rechtes auf Leben.

(Werner Kohlhauer: Unautorisierte und leicht gekürzte Übertragung der Koordinationsgruppe Iran. Es gilt das englische Original.)